



Herrn
Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld
Rathausplatz

67454 Haßloch

***Antrag Empfehlung neue Preisbildung für die Wärmeversorgung
Gebiet südlich der Rosenstraße***

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Preisbildung der GWH für die Wärmebereitstellung im Gebiet südlich der Rosenstraße ist trotz langwierigen Diskussionen für betroffene und interessierte Bürger weder transparent noch nachvollziehbar. Die derzeit gültigen Preise führen trotz energieeffizienter Bauweise zu höheren Einmal- und laufenden Kosten als konventionell bezogene Energie im übrigen Gebiet Haßlochs. Die HLL beantragt, dass der Gemeinderat den Gemeindewerken bis auf weiteres folgende Preisgestaltung empfiehlt:

- Die Einmalkosten bleiben bestehen; für das Musterhaus ergibt sich ein Betrag von 8.723,71 Euro (Brutto; s. "Beispiele zu dem Preisblatt der Wärmeversorgung" der GWH vom 19.04.2010)
- Der jährliche Grundbetrag fällt maximal mit 124,95 Euro brutto an (für Mehrfamilienhäuser sind dann entsprechend der Abnahmemenge aus dem Gastarifwerk der GWH/Sondervertrag Privat/Profi abzuleiten).
- Die Wärmekosten werden an den ortsüblichen Erdgaspreis angeglichen (0,0614 Euro/kWh (Brutto) x 1,134 Differenz Erdgasbedarf zu Wärmebereitstellung, siehe TSB Studie Seite 34, Basisvariante).

Darüber hinaus möge der Gemeinderat folgende Handlungsempfehlungen an die GWH beschließen:

Benchmarking der Preise durch einen Sachverständigen mit der TSB-Studie, vergleichbaren Nahwärme-Projekten in Deutschland und Projekten mit konventioneller Energieversorgung.
Prüfung der Preise durch einen unabhängigen Sachverständigen, die Kosten tragen die GWH. Auftraggeber ist der Gemeinderat.

Eine Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer wird nicht empfohlen, da hier wohl nur Kostenpositionen geprüft werden. Dass die von erheblichen Zahlungen belasteten Bürger einen Wirtschaftsprüfer finanzieren sollen angesichts eines Jahresüberschusses von 3,469 Mio. der GWH in 2011 zeigt ein weiteres mal die Bürgerfremdheit der GWH auf. Wir erinnern an das aktuelle Thema "Damensauna".

Der Gemeinderat beschließt als weitere Empfehlung die Bürger südlich der Rosenstraße bei der Preisbildung der Wärmeversorgung mit den übrigen Bürgern gleich zu stellen und nicht als Bürger 2. Klasse zu behandeln.

Durch die zu hohen Preise ist die Vermarktung der gemeindeeigenen Grundstücke in der HIK mit Bestand zum 31.12.2010 von 3'293 Mio. mehr als gefährdet, wir bitten hierzu den aktuellen Stand des Verkaufs in der Zeitreihe seit 1.1.2011, der Zinsbelastung und Anzahl aktueller Interessenten außerhalb der Bauträger darzustellen.

Mit freundlichem Gruß

gez. Willi v. Lohr
Fraktionsvorsitzender HLL